

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fest-Konzert



Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 5. November 1915, abends 1/28 Uhr
Einlaß 7 Uhr — Ende 9 Uhr

FESTKONZERT

zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin
in festlich beleuchtetem Hause.

Musikalische Leitung: Fritz Cortolezis.

Vortragsfolge.

Serenade in D-dur (Köchel Nr. 320) W. A. Mozart.

Adagio maestoso. Allegro con spirito. —
Menuetto. Allegretto — Concertante. Andante grazioso. —
Rondo. Allegro ma non troppo. — Andantino. —
Menuetto. — Finale. Presto.

Drei weltgeistliche Lieder . . . H. W. von Waltershausen.

für hohen Sopran und kleines Orchester, op. 13.
(Uraufführung.)

- a) Ich sehe dich in tausend Bildern (Novalis).
- b) Ein neues Pilgerlied (Aus „Des Knaben Wunderhorn“).
- c) Maria auf dem Berge (Dichter unbekannt).

Frau Beatrice Lauer-Kottlar.

PAUSE.

Dritte Sinfonie in Es-dur (Eroica) L. van Beethoven.

Allegro con brio. — Marcia funebre. Adagio assai. —
Scherzo. Allegro vivace. — Finale. Allegro molto.

Preis des Programms 10 Pfg.

C. F. Müller'sche Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Text der Gesänge umseitig.

LIEDERTEXTE.

„Ich sehe dich in tausend Bildern“

Ich sehe dich in tausend Bildern,
Maria, lieblich ausgedrückt,
Doch keins von allen kann dich schildern,
Wie meine Seele dich erblickt.

Ich weiß nur, daß der Welt Getümmel
Seitdem mir wie ein Traum verweht,
Und ein unnennbar süßer Himmel
Mir ewig im Gemüte steht.

Novalis.

„Ein neues Pilgerlied“

An welcher Zelle knien nun
Mein süßer Pilgerknab,
Ach, wo? Ach, wo? In welchen Sand
Drückt er den Dornenstab?

Ihr Engel, singt ihm alle gar,
Wo er im Schlummer ruht,
Den Rosenkranz in seiner Hand,
Die Muschel auf dem Hut.

Wo drückt sein roter Mund ein Kuß
Aufs heilige Gewand,
Und welchen Bruder grüßet er
Mit seiner frommen Hand?

Ach süßes Aug, so fromm und rein,
So schwarz wie Holderbeer.
Ach! dürft ich seine Schwester sein,
So heilig sein wie er!

Fremd ist die Welt mir weit und breit,
Irr' ich ohn Rast und Ruh,
Klein ist die Welt und mein und mein,
Wenn ich ihn finden tu.

Aus „Des Knaben Wunderhorn“.

„Maria auf dem Berge“

Dort oben vom Berge weht kühlender Wind,
Da sitzt Maria und wieget ihr Kind;
Sie wiegt es mit ihrer schneeweißen Hand,
Drum brauchet sie nimmer ein Wiegenband.

Es kommen die Englein und sehen ihr zu
Und schützen dem schlummernden Kindlein die Ruh';
Sie bringen ihm Blumen vom Paradies,
Drum schläft das Kindlein so ruhig und süß.

Die Vöglein umsingen die Mutter gar fein
Und gucken zum Kind in die Wiege hinein,
Sie fliegen hinzu, sie fliegen empor
Und singen dann fröhlicher noch als zuvor.

Das Kindlein erwachet, zum Himmel sie's hält,
Da singen die Engel, da jauchzet die Welt:
Der Tod ist bezwungen, all' Sünde und Weh,
Geliebet, gelobet sei Gott in der Höh'!

Dichter unbekannt.